

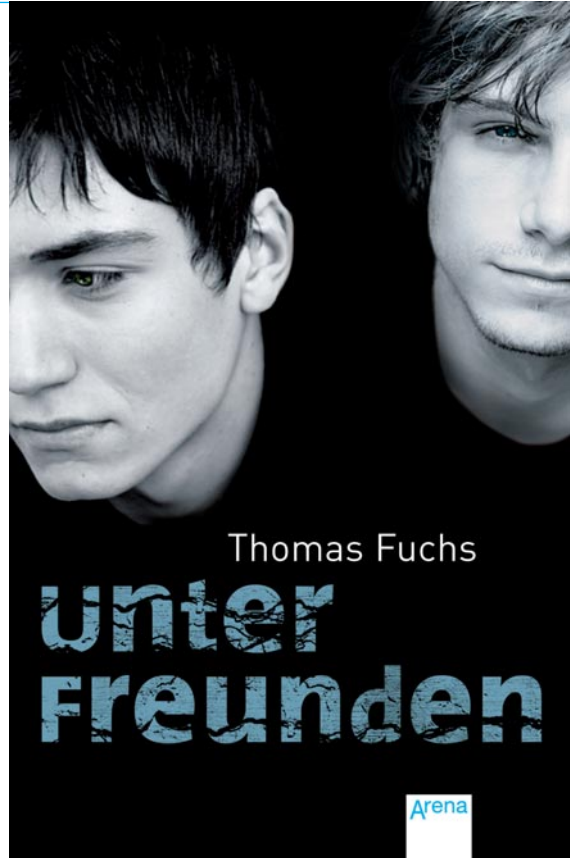
## Freundschaft im Jugendbuch: „Unter Freunden“ (2007) von Thomas Fuchs – eine Rezension

„Unter Freunden“, das heißt bei Menschen sein, denen man vertraut, auf die man sich verlassen kann. Feinde gibt es da nicht. Der deutsche Jugendbuchautor Thomas Fuchs hat zu diesem Thema einen Roman mit dem Titel „Unter Freunden“ geschrieben, der 2007 im Thienemann Verlag erschienen ist. Darin stellt er die überraschende Frage, ob Freunde nicht Feinde der eigenen Freiheit sein können. Der positiv klingende Titel „Unter Freunden“ bekommt etwas Negatives. Diese überraschende Wendung macht den Roman zum Psychothriller.

Sara ist es, die uns diese Geschichte über die dunkle Seite einer Freundschaft erzählt. Sie kommt gleichzeitig mit Leo in das Internat Hausenthal. Es ist eine besondere Schule, eine Schule für erfolglose Jugendliche mit reichen Eltern. In einer einsamen Gegend inmitten Deutschlands, „isoliert wie eine Insel im Meer“ (S. 6), bekommen Leo und Sara eine allerletzte Chance. Sie müssen sich nur an die Regeln der Schule halten. Diese Regeln bestehen aber nicht nur aus der strengen Hausordnung, sondern vor allem in der besonderen sozialen Ordnung dieser abgeschlossenen Welt. Im Zentrum dieser Ordnung steht Greg, ein Schüler.

Die beiden Neuen erkennen schnell, dass sich das Leben in Hausenthal um Greg dreht. Auch wenn er nur ein Schüler ist, ist er dennoch die wichtigste Person. Er sieht gut aus, er leitet die Schülerzeitung und das Schülerparlament, er ist der Klassenbeste und beliebt bei allen. Feinde hat er keine, im Gegenteil, alle möchten mit ihm befreundet sein. Jeder ist glücklich, wenn er zu einem seiner beliebten Samstagabend-Events eingeladen wird. Von Freundschaft und Freunden hat Greg allerdings seine ganz eigene Definition:

*„Freunde, Menschen, mit denen man auf engstem Raum leben kann. Auf die man sich verlassen kann. Die einen kennen, die einen*



mögen, echte Freunde. Ich habe mal ein Buch gelesen, über so Leute auf einer kleinen Insel in Schweden. Die wohnten da, jeder kannte jeden, was der so tat, dachte, auch die kleinen Geheimnisse, aber das war nicht wichtig. Die wussten alles voneinander. Da sie zusammenlebten, nicht von der Insel wegakamen, war das Nebensache. Das war echte Nähe. Wirkliche Freunde.“ (S. 71)

Sara beobachtet für uns, was es bedeutet, „unter Gregs Freunden“ zu sein. Während sie jedoch mehr und mehr von Greg ausgeschlossen wird, wird Leo dessen bester Freund. Und als Gregs Freund macht Leo bald Karriere in Hausenthal. Er ist plötzlich nicht mehr der Einzelgänger, sondern fügt sich in das Internatsleben ein. Seine Begabung als Gitarrenspieler wird bekannt und er wird der Popstar der Schule. Aber eigentlich ist er nur deshalb ein Star, weil Greg ihn zum

65 Star gemacht hat. Denn Greg hat ihn ent-  
deckt und gefördert. Dadurch wird Leo von  
ihm abhängig. Gregs Nähe trennt Leo auch  
von Sara, obwohl die beiden sich anfangs  
sehr nahe gekommen waren. Zudem verän-  
70 dert sich Leo, wie Sara traurig feststellen  
muss: „In den wenigen Tagen bis zur Weih-  
nachtsfeier hatte ich Leo nur ein einziges Mal  
für mich allein. Doch dass er sich von Tag zu  
Tag veränderte, konnte ich dennoch mitver-  
75 folgen.“ (S. 86). Mit der Zeit spürt auch Leo,  
wie Greg mehr und mehr Macht über ihn be-  
kommt und über ihn bestimmt.

80 „Leo fühlte sich wie sein Eigentum, wie ein un-  
mündiges Kind. Greg machte ständig Vor-  
schläge, was Leo tun solle und was nicht. Und  
andauernd sprach er über ihre gemeinsame Zu-  
kunft.“ (S. 208)

Greg entpuppt sich als falscher Freund.  
Freundschaft ist für ihn eine Möglichkeit,  
85 Macht auszuüben und Menschen zu manipu-  
lieren. Und er genießt seine Macht und die  
Abhängigkeit der anderen von ihm. Jeder  
schuldet ihm etwas und ein raffiniertes Spit-  
zelsystem verschafft ihm peinliche Informa-  
90 tionen über jeden, Schüler sowie Lehrer.  
Selbst Liebig, der Schuldirektor, ist darin ge-  
fangen.

95 „Selbst Liebig ist mir nicht gewachsen‘, be-  
rauschte sich Greg weiter. ‚Sogar der Arsch hat  
kapiert, das hier ist meine Schule. Er und alle  
anderen haben noch Glück.‘

Leo wusste genau, was er in solchen Momenten  
fragen musste: ‚Wieso Glück?‘

100 ‚Weil ich nichts Böses plane. Das ist das Glück  
der vielen Arschlöcher hier. Ich bin jemand, der

es gut mit seinen Mitmenschen meint. Ich ver-  
suche den Leuten zu helfen, ich führe sie zu ih-  
rem angestammten Platz im Leben. Da fällt mir  
ein, wir müssen unbedingt dafür sorgen, dass  
105 du endlich eine Frau bekommst. Ist doch kein  
Zustand! Du bist sechzehn!‘“ (S. 135)

Doch Leo will sich nicht auch noch befehlen  
lassen, mit wem er schlafen soll. Die Freund-  
schaft mit Greg gleicht nun einem totalitären  
110 System. Leo bemerkt, dass seine eigene Ent-  
wicklung als Person von Greg bedroht wird.

Freunde sind für Jugendliche in Leos Alter  
sehr, sehr wichtig, aber Freunde dürfen nicht  
zu Feinden der eigenen Freiheit und Selbst-  
bestimmung werden. Doch schafft es Leo  
115 mit Saras Hilfe, den Fängen Gregs zu ent-  
kommen? Werden sie doch noch ein Paar?  
Oder wahre Freunde? Man will es wissen und  
legt das Buch nicht mehr aus der Hand.

120 „Unter Freunden“ wurde von der Leser-  
jury der „Ulmer Unke“ als das beste Kin-  
der- und Jugendbuch des Jahres 2007  
ausgezeichnet. Die Ulmer Unke ist ein Lite-  
raturpreis, der auf der Kinderbuchmesse  
125 der Stadt Ulm vergeben wird und bei dem  
Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren in der  
Jury sitzen.

#### Wörterklärungen:

unmündig – noch nicht 18 Jahre alt,  
hier: unselbstständig

jemandem nicht gewachsen sein –  
kein ernsthafter Gegner sein

angestammter Platz – wohin man gehört